Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung ‖ 德 華 日 報 ‖ Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

7 Jahrgang | Tientsin, Dienstag, den 24. März 1936 | Nr. 1681

Das deutsche Volk hinter dem Führer

Der Führer spricht in Breslau

Berlin, den 22. März (Transocean C.N.) Der letzte Sonntag vor der Reichstagswahl stand sowohl in der Reichshauptstadt wie im ganzen Reich im Zeichen zahlloser Wahlkundgebungen und Wahlaufmärsche der nationalsozialistischen Organisationen.

In Breslau richtete Reichskanzler Hitler einen Appell an die Bevölkerung der Ostmark, ihn im Kampf um die unbedingte Gleichberechtigung Deutschlands zwischen den Völkern der Welt zu unterstützen. Mit dem Gedanken der Gleichberechtigung sei es unvereinbar, wenn andere Staaten bestimmen wollten, was Deutschland innerhalb seiner Reichsgrenzen tun solle.

In Begleitung des Reichskanzlers befand sich Botschafter von Ribbentrop, welcher seinen Londoner Aufenthalt über Wochenende unterbrochen hatte, um dem Führer persönlich Bericht zu erstatten über die Londoner Atmosphäre.

In Plauen, der wichtigen sächsischen Industriestadt sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess. In Berlin wurde vom nationalsozialistischen Kraftfahrkorps unter Einsatz von Motorradfahrern und Lastautos eine grosse Strassenwerbung durchgeführt. 16 je über 100 Kraftfahrzeuge umfassende Kolonnen fuhren durch die Strassen der Stadt. Die Berliner Schutzstaffeln marschierten in einem Sternmarsch zum Berliner Schloss, von dessen Rampe ein Vertreter der N.S.D.A.P.-Gauleitung die Bedeutung der Reichstagswahl für das aussenpolitische Wirken Hitlers schilderte.

Breslau, den 22. März (Transocean C.N.) 12 000 Menschen in so drangvoller Enge wie Sardinen in einer Büchse versammelten sich hier in der Jahrhunderthalle am Sonntag, um den Führer zu hören. Sie gerieten bei seinem Erscheinen in solche Begeisterung dass der Gauführer Wagner mehrere Minuten lang vergeblich versuchte, die Versammlung in gewohnter Weise zu eröffnen. So betrat denn Hitler selbst die Rednerbühne, um zu der Menge zu sprechen. Seine Rede wurde immer und immer wieder von donnerndem Beifall unterbrochen, insbesondere als er ausrief „Die nationalsozialistische Partei herrscht nicht mit Bajonetten und Gewaltmitteln, sondern mit dem Willen und der Billigung der überwältigenden Mehrheit des Volkes.

Der Jubel wurde über alle Massen gross, als der Führer über die auswärtige Lage zu sprechen begann. Dass das ganze deutsche Volk hinter der Friedenspolitik des Führers steht, ergab sich aus den gewaltigen Beifallskundgebungen die immer und immer wieder ausbrachen, wenn zum Beispiel Hitler erklärte, dass er in den drei Jahren seiner Regierung des Reiches nicht ein Wort geäussert und nicht einen Schritt getan habe, der irgendein anderes Volk bedroht hätte. Derselbe Jubel brauste auf, als Hitler mit offensichtlicher Absicht sagte, er habe nicht die Absicht, Forderungen oder Willensmeinungen anderer Völker anzuerkennen, sobald sie eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Reiches bedeuteten oder Minderung der deutschen Hoheitsrechte darstellten.

Rudolf Hess in Stettin

Deutschland verteidigt die zivilisierte Welt am Rhein gegen den Bolschewismus

Stettin, den 22. März (Transocean C.N.) Der Stellvertreter der Führers Rudolf Hess sprach Sonnabend abend in der bis zum letzten Platz besetzten grossen Ausstellungshalle in Stettin zu einer Menge von etwa 35 000.

Die grade und ungekünstelte Art seiner Rede, die Rudolf Hess, wie überall so auch hier das Vertrauen seiner Hörer gewinnt, führte zu immer wiederholten Beifallsstürmen, die zu grosser Gewalt anwuchsen, als er erklärte: „Ich wiederhole, dass Deutschland am Rhein die zivilisierte Welt gegen den Bolschewismus verteidigt. Heute steht Deutschland vor der Welt mit der Forderung des Friedens. Es sorgt sich ebenso leidenschaftlich um den Frieden wie um seine Ehre.

Die Reichstagswahl.

Berlin, den 22. März (Transocean C.N.) Die Berliner Zeitungen bringen auf der ersten Seite die Liste der Kandidaten für die Reichstagswahl am nächsten Sonntag, die von der N.S.D.A.P. aufgestellt sind. An der Spitze steht Hitler und unmittelbar hinter ihm seine nächsten Mitarbeiter, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, Innenminiser Dr. Frick, General Göring und Dr. Göbbels, und dann folgt eine lange Liste in alphabethischer Ordnung von im ganzen 1035 Namen, von denen aller Wahrscheinlichkeit nach etwa 600 als gewählt erklärt werden. Die genaue Zahl wird nach der Anzahl der abgegebenen Stimmen festgelegt, die sich bisher natürlich noch nicht voraussagen lässt.

Alle Personen beiderlei Geschlechts, die am 29. März 1936 das Alter von 20 Jahren erreicht haben, haben das Recht der Stimmabgabe, soweit sie das Reichsbürgerrecht nach der sogenannten Nürnberger Gesetzgebung vom September 1935 besitzen.

Unter den Namen auf der Liste sind alle bedeutenden Männer des deutschen öffentlichen Lebens zu finden, mögen sie nun im Dienste des Staates oder der Partei stehen, oder der S.A. und S.S. angehören, mögen es Arbeitsdienstmänner sein, die sich in der Provinzialverwaltung besonders hervorgetan haben, oder mögen es Vertreter von allen Berufen, allen Gewerben und vom Handwerke sein. Besonders auffällig ist auf der Liste der Staatssekretär Gottfried Feder, der finanzielle Ratgeber, der ehemalige Wirtschaftsminister Dr. Hugenberg, der ausserordentliche Minister Franz von Papen, der ausserordentliche Botschafter von Ribbentrop, der Reichshandwerksmeister Schmidt, der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee, der Reichssportführer von Tschammer und Osten und der Staatsrat Dr. Fritz Thyssen.

Verschiedene Zeitungen bringen besondere Uebersichten über die Erfolge des nationalsozialistischen Regimes in den letzten 3½ Jahren. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" zum Beispiel weist nach, dass, als am 30. Januar 1933 Hitler die Macht übernahm, die Sparguthaben beträchtlich geringer waren als 12 Milliarden Reichsmark, also weit unter der normalen Summe von 13 Milliarden lagen, während sie am 31. Januar 1936 nahezu 16 Milliarden betrugen. Das ist, wie die DAZ sagt, hauptsächlich dem Vertrauen des Volkes auf das oft wiederholte Versprechen Hitlers, das er auf dem Parteitage in Nürnberg im September 1935 zum letzten Male gemacht hat, zu danken, dass der Staat unter keinen Umständen jemals die Entwertung der Reichsmark und die Beraubung der Sparer um ihre Ersparnisse zulassen werde.

„Die Germania" sieht den grössten Erfolg des nationalsozialistischen Regimes in der erreichten Arbeitsersparnis. Die Zeitung weist darauf hin, dass Deutschland in den Jahren von 1919 bis 1932 unter nicht weniger als 26 326 Streiks zu leiden hatte, was einen Verlust von 193,9 Millionen Arbeitstagen bedeutete und jährlich im Durchschnitt 1,188 Millionen Arbeiter betraf. Das gesamte Ergebnis dieses wahnsinnigen Opfers sei gewesen, dass der Lohnsatz sich seit 1925 bis 1932 um nur 3,9% gehoben habe. Die „Germania" zieht dann den Vergleich mit dem Stande der Dinge in anderen Ländern im Jahre 1934 und zeigt, dass im Laufe dieses Jahres an Arbeitstagen verloren gegangen sind: in den Vereinigten Staaten 24,748 Millionen, in Spanien 14 Millionen, in Frankreich 7,8 Millionen, in Grossbritannien 1,75 Millionen, in Polen 2,366 Millionen und in Deutschland O.

Bremer Geschäfte stellen ihre Schaufenster für die Wahlvorbereitung.

Bremen, den 22. März (Transocean C.N.) Alle hiesigen mehr als ein Schaufenster besitzenden Einzelhändler haben beschlossen, für die letzte Woche vor der Reichstagswahl eins ihrer Schaufenster ausschliesslich für die nationalsozialistische Wahlpropaganda zur Verfügung zu stellen. In geschmackvollen Dekorationen sollen die Erfolge der nationalsozialistischen Bewegung seit der Nachtübernahme dargestellt werden.

Rote Herzen und rote Kerzen in den Fenstern von Hildesheim.

Hildesheim, den 22. März (Transocean C.N.) Die Frauenschaftsleiterin der niedersächsischen Stadt Hildesheim ruft alle Frauen vom 27. bis 29. März auf, während der Abendstunden ihre Fenster mit roten Herzen und Kerzen zu schmücken, um damit vor der Reichstagswahl ein sichtbares Bekenntnis zum Führer und Reichskanzler Hitler abzulegen.

Die Vernunft siegt

England kommt zur Einsicht.

Locarno-„Sartyre" schafft ungeheuerliche Verwirrung.- Rest-Locarnomächte scheuen den Völkerbund.

Berlin, den 22. März (Transocean C.N.) Wie „Der Montag" aus London meldet, kommt man in englischen politischen Kreisen immer mehr zur Erkenntnis, dass das Locarnomemorandum in jeder Beziehung ein völliger Fehlschlag sei. Der verworrenste Plan, welcher je in der Nachkriegszeit von europäischen Staatsmännern entworfen sei, habe bereits 48 Stunden nach seinem Erscheinen eine ungeheuerliche Verwirrung der politischen Lage zuwege gebracht. Die Rücksichtslosigkeit und Rückständigkeit, mit welcher man in einem ganz äusserlichen Kompromiss die üblen Methoden der Erpressungs-und Gewaltpolitik nach Versailler Muster mit einer unverbindlichen Zusage späterer Erörterungen über das Friedensangebot Hitlers in Verbindung brachte, habe sich für die Väter dieser „Satyre", wie man das Locarnomemorandum bereits nenne, schon bitter gerächt.

Mehr und mehr setzt sich die Auffassung durch, dass die ursprüngliche Absicht, das Locarnomemorandum auf der Montagstagung des Völkerbundsrates billigen zu lassen und auf seiner Grundlage weiter zu verhandeln, sich infolge des Widerstandes der kleinen Staaten nicht wird durchführen lassen. Man befürchtet weiter, dass sich bei einer Aussprache im Völkerbundsrate über das Memorandum wird nicht verheimlichen lassen, dass die Grundauffassung bei England und Frankreich vollständig verschieden seien. Man propagiert daher bereits von französischer wie englischer Seite die Vertagung des Völkerbundsrates auf unbestimmte Zeit, um in Ruhe die weitere Entwicklung der politischen Lage abzuwarten.

Restlose Verurteilung des Locarno-Abkommens in der englischen Presse

Rheinland ist frei und von Rechtswegen frei, und frei wird es bleiben.- Gott sende uns einen Führer in der Stunde der Not.-

London, den 22. März (Transocean C.N.) Ohne eine einzige Ausnahme verwerfen alle grossen Sonntagszeitungen das Locarno-Abkommen in scharfer Sprache und niemand rechnet ernstlich mit der Möglichkeit einer Annahme durch Deutschland.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 8)

Winterhilfswerk 1935-36.

Bezirk Tientsin.

Um das Winterhilfswerk gemäss den von der Landesgruppe China erhaltenen Anweisungen am 31. März abschliessen zu können, werden alle Volksgenossen gebeten,

alle Zeichnungen von Zahlungen in Tientsin bis zum 31. März dem N. S. V. — Obmann einzureichen,

alle Zahlungen in Tientsin bis zum 31. März bei der Deutsch-Asiatischen Bank, Tientsin, zu leisten und

alle Ueberweisungen innerhalb Deutschlands zu Gunsten des Winterhilfswerks unter Angabe des Betrages, der überweisenden Bank, Firma oder Person sowie der Empfangsstelle des Winterhilfswerks bis zum 31. März dem N. S. V.— Obmann aufzugeben.

Die genaue Befolgung dieser Richtlinien ist erforderlich, um die Rechnungslegung in der Heimat zu erleichtern.

Der N. S. V. - Obmann,

Adr.: Deutsch - Chinesische Nachrichten.